Der Botschafter im Bademantel : Jagmettis Tritt ins Fettnäpfchen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 46

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-618422

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neuer Schock in der Ochsenscheuer:

Schon wieder Noten für Parlamentarier?

Der Schock über die unflätige Benotung durch die *Bilanz* sitzt bei vielen Parlamentariern noch immer abgrundtief, und schon droht neues Ungemach: Ein «CH-TAX» abgekürztes «Einschätzungssystem für Grossvieh und Kälber», das speziell für Ochsen eine neue Klassifizierungsmethode beinhaltet. Das ist nun doch die Höhe und geht ganz eindeutig unter die Gürtellinie, tönte es beleidigt aus der Ecke der Hinterbänkler. Diese sind derzeit derart bienenfleissig damit beschäftigt, zu Hause an der Heimatfront die erste Benotung zurechtzubiegen, dass sie gar nicht gewahr wurden, wer denn der Urheber dieser «CH-TAX» ist: Es sind für einmal nicht Schreibtischtäter der journalistischen Zunft, die für diese Schablonisierung verantwortlich zeichnen, sondern das Departement Delamuraz, das via Preis die Qualitätsförderung der verschiedenen Schlachtvieh-Handelsklassen vorantreiben möchte.

Das Farmteam der classe politique auf die Schlachtbank schicken? Das wäre so ziemlich das letzte, was wir uns wünschen können. Wer sonst würde nach einem solchen Kahlschlag mit der gebührenden Unbedarftheit den Kontrapunkt zur anmassenden Langeweile der hohen Politik setzen? Und wie um Himmels willen könnten Polit-Stars künftig noch das Pfauenrad schwingen, wenn niveaumässig kein Vergleich nach unten mehr möglich ist?

Also: Bleibt uns erhalten, Ihr Hinterbänkler, das Land braucht Euch!

Jagmettis Tritt ins Fettnäpfchen:

Der Botschafter im Bademantel

Botschafter dürfen eigentlich alles. Eine Bedingung müssen sie allerdings immer einhalten: Was sie auch tun, darf die diplomatischen Gepflogenheiten nicht verletzen. Wenn sich beispielsweise unser Mann in Tokio persönlich profilieren will, kann er jeden Tag einen Empfang organisieren und diesen aus dem eigenen Sack finanzieren. Das nimmt ihm in der Berner Zentrale auch niemand übel, denn Empfänge gehören zum Leben eines Diplomaten wie das Amen in die Kirche.

Wenn sich aber ein hoher Diplomat zum gleichen Zweck zusammen mit seiner Gemahlin im Bademantel und Morgenrock ablichten lässt und sich in einem Interview allzu offen über die Regierung des Landes äussert, in dem er die Schweiz vertritt, bringt das die Spitzen des Aussenministeriums in Rage. Solches gehört sich für einen Diplomaten nun wirklich nicht.

Carlo Jagmetti, Schweizer Botschafter in Washington, ist in ein diplomatisches Fettnäpfchen getreten, sehr zum Missfallen seines Chefs Flavio Cotti.

Für diesen allerdings bietet die Bademantel-Affäre einen Lichtblick: Sollte der Lapsus Jagmettis Karriere knicken, würde die bis anhin schlagkräftige FDP-Riege an der Spitze der Schweizer Diplomatie um ein einflussreiches Mitglied schwächer, und ein schwieriges Personalproblem hätte sich von selbst erledigt.

ORLANDO EISENMANN

Da bleibt ja nur noch der tröstende Schluck übrig